

kirchenzeitung

Reformierte Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken

Nr. 9 September 2017 84. Jahrgang PP 3800 Interlaken

DIE KANTOREI INTERLAKEN SINGT IN KONZERT UND GOTTESDIENST



PROBEN JEWEILS AM
DONNERSTAG, 20 H,
IM KGH MATTEN.
NÄCHSTES KONZERT
IM NOVEMBER
MIT WERKEN VON
VIVALDI, TAMBLING
UND BACH.
INTERESSIERTE SIND
HERZLICH WILLKOMMEN.

PROF. DR. HELMUT FREITAG
UND CHRISTINE THÖNI, 033 822 50 40.

Die Haltestelle

VON ANIKA MUDRACK. Eine Zeitungsnote berichtet von einem Unbekannten, der in einem kleinen Dorf im Südwesten Englands mit viel Liebe zum Detail eine stark beschädigte Bushaltestelle in einen gemütlichen Ort des Wartens verwandelt hat.

Die Bushaltestelle wurde einige Jahre immer wieder Opfer von Vandalismus. Dank der Sanierung des Häuschens können die Wartenden nun im Inneren eine fast schon heimelige Atmosphäre erleben. Das überdachte Steinhäuschen ist mit Sesseln, Kissen, Topfpflanzen und Bildern an den Wänden bestückt. Wer hinter der Verschönerung steckt, ist unklar. «Ich weiss nicht, wer es gemacht hat, und ich habe auch mit niemandem gesprochen, aber es weiss, aber es hat jedem ein Lächeln ins Gesicht gezaubert», sagte Nick Shutt, Pfarrer im Ort. Als Dankeschön an den Unbekannten hängt in der Bushaltestelle nun ein Zettel: «An die Person, die für die fantastische Umwandlung der Bushaltestelle in Walkhampton verantwortlich ist – für die Bewohner des Ortes ist das Wartehäuschen Quelle der Erheiterung geworden.» Und seitdem die Bushaltestelle mit so viel Liebe zu einer Oase der Ruhe umgestaltet wurde, gibt es auch keinen Vandalismus mehr.

Eine wunderschöne Geschichte! Könnte dieses Wartehäuschen am Ende ein Sinnbild für die Kirche sein? Dass wir eine ramponierte Kirche so pflegen, dass sie für andere – und sei es nur für Durchreisende – zu einer Oase der Ruhe und zu einem Stück Heimat wird, die allen ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Gar eine Quelle der Erheiterung? Das wäre doch auch ein lohnenswertes Ziel für Gottesdienste: eine kurze Zeit zum Verweilen, zum Auftanken und zum Mitfeiern. Der Hausherr ist allerdings – anders als in der Geschichte – kein Unbekannter.

Reformator und Revolutionär

VON FRANZ WINZELER. Mein Interesse für Thomas Müntzer begann – wie vieles im Leben – scheinbar zufällig. Die Gemeindefahrt 2016 zum Thema J. S. Bach liess natürlich Mühlhausen nicht aus, da hier die zweite Organistenstelle von Bach war. Dass Mühlhausen heute zu einer der besterhaltenen Städte der ehemaligen DDR gehört, ist dem berühmten Revolutionär Müntzer zu verdanken, der hier kurze Zeit im Pfarrhaus der Marienkirche wohnte.

Wenn man sich mit Thomas Müntzer beschäftigt, wird sofort klar, dass die Quellenlage hier viel ungewisser ist als bei anderen historischen Persönlichkeiten. Am sichersten ist wohl die Tatsache, dass Müntzer am Schluss seines Lebens geistlicher Führer der Bauernaufstände war. In der bekannten Schlacht von Frankenhausen im Jahr 1525 kam es zur verheerenden Niederlage von Tausenden von unterlegenen Bauern, die zum Teil noch auf der Flucht erschlagen wurden. Müntzer wurde gefangen genommen, beim Verhör gefoltert und vor Mühlhausen enthauptet.

Anschliessend geriet er als Ketzer bald in Vergessenheit, bis ihn die ehemalige DDR als Revolutionär neu entdeckte. Aber wer war Müntzer wirklich? Reformator oder Revolutionär oder beides? Während der Zeit des Kalten Krieges gab es zwei grosse Deutungslinien. Im Westen wurde Müntzer eher kritisch beurteilt. Im Osten wurde er für die Ideen des Sozialismus vereinnahmt.

Heute ist die Müntzer-Forschung differenzierter und gemäss ihr wissen wir über seine Biographie in kurzen Zügen etwa Folgendes: Thomas Müntzer wurde in Stolberg im Harz geboren. Als nicht gesichertes Geburtsjahr wird 1489 angenommen. Er studierte dann Theologie, wobei bis heute nicht klar ist, an welcher Universität er sein Studium abgeschlossen hat. 1513 wurde er zum Priester geweiht. Seine ersten Anstellungen reichten nicht für seinen Lebensunterhalt, sodass er auch noch Privatunterricht erteilen musste.

In den Jahren 1517 bis 1519 war er öfters in Wittenberg und wurde zuerst zu einem grossen Bewunderer Luthers. Viele Grundideen der Reformation bekam er hier mit und setzte sich ab diesem Zeitpunkt voll für die Sache der Reformation ein. Seine erste wichtigere Anstellung hatte er ab Mai 1520 in Zwickau. Geprägt war diese Zeit auch von der Begegnung mit den sog. Zwickauer Propheten und deren führendem Mitglied Nikolaus Storch.

Die Zwickauer Propheten waren radikal bibeltreu. Sie waren der Meinung, dass man die Bibel auch ohne Theologiestudium auslegen kann. Und sie sahen in der Bibel auch ein sozialkri-

tisches Buch. Diese Ansichten wurden auch für Müntzer prägend und führten dazu, dass er schon 1521 aus der Stadt vertrieben wurde. Seine Solidarität mit den Armen war für seine weitere Biographie prägend und führte zu einem ruhelosen Leben, das ihn zwang, immer wieder neue Anstellungen zu finden.

Von Zwickau kam Müntzer nach Prag und verfasste dort eine seiner bekanntesten Schriften – das Prager Manifest. Hier fasst er das erste Mal die Grundzüge seiner Theologie zusammen. Darin beschreibt er die Papstkirche als Hure, die geistlichen Ehebruch

wehrt hatte, wurde er nun zu einer Leitfigur der deutschen Bauernkriege. In einem letzten Brief in Gefangenschaft forderte er die Aufständischen dazu auf, das Blutvergiessen zu beenden.

Am Anfang begeistert von Luther, war Thomas Müntzer zum grossen Gegenspieler Luthers geworden. Das ging so weit, dass sich beide gegenseitig vorwarfen, mit dem Teufel im Bund zu stehen. Vereinfacht erklärt, kann man sagen, dass sich die Reformation Luthers schlussendlich mit Hilfe der Mächtigen durchsetzen konnte, indem sie sich auch mit den Mächtigen arran-



Hausanschrift in Mühlhausen/Thüringen aus DDR-Zeiten.

begangen hätte und sich nun mit «Pfaffen und Affen» präsentiere. Er vertritt die Ansicht, dass die Bibel auch von einfachen Menschen ohne Theologiestudium mit Hilfe des Heiligen Geistes ganz direkt verstanden werden könne.

Seine nächste Stelle fand Müntzer dann in Allstedt, wo er bedeutende liturgische Reformen des Gottesdienstes einleitete, die noch lange nach seinem Tod in Gebrauch waren, allerdings ohne seinen Namen zu nennen. In Allstedt hielt er am 13. Juli 1524 vor dem späteren Kurfürsten Johann dem Beständigen und dessen Sohn Johann Friedrich I. die bekannte Fürstenpredigt. Darin fordert er seine mächtigen Zuhörer auf, sich nicht gegen Gott, sondern vielmehr auf die Seite der aufständischen Bauern zu stellen.

Seine Gedanken untermauert er mit prophetischen Texten aus dem Buch Daniel. Die hier erwähnten vier Weltreiche deutet er auf die Babylonier, Perser, Griechen und Römer. Seine Zeit nennt er das fünfte Reich, das ebenfalls aus Eisen besteht, weil es Arme und Unschuldige unterdrückt.

Erneut verliert Müntzer seine Stelle und wird Pfarrer an der Marienkirche in Mühlhausen. Obschon er sich lange gegen jegliche Gewaltanwendung ge-

gierte. Müntzer aber glaubte, dass man nicht nur die Kirche, sondern auch die Welt reformieren müsse. Er stellte sich gegen die Mächtigen auf die Seite der Ohnmächtigen und war deshalb wohl von Anfang an zum Scheitern verurteilt.

Er tat dies allerdings im tiefen Glauben, dass nun Endzeit sei, in der Gott gemäss dem Gleichnis das Unkraut vom Weizen trenne. Für Müntzer gab es schlussendlich keinen Unterschied mehr zwischen den Pfaffen der katholischen Kirche und den Theologen von Wittenberg. Sie waren alles Schriftgelehrte, die den wahren Glauben verfehlten, indem sie gegen den Heiligen Geist auf der Seite der Mächtigen standen.

Müntzer war also einerseits seiner Zeit weit voraus, indem viele von seinen Anliegen mit dem modernen Rechtsstaat und den Menschenrechten heute realisiert sind. Andererseits vertrat er auch Ideen, die unserer modernen Erlebnisgesellschaft radikal entgegenstehen. Er war nämlich der Meinung, dass echter Glaube nicht ohne Leiden zu haben sei und dass es in der Endzeit erlaubt sei, Menschen, die sich gegen den wahren christlichen Glauben – so wie er ihn verstand – wehrten, umzubringen. Insofern bleibt Müntzer bis heute umstritten, aber doch ein wichtiger Denkanstoss für das 21. Jahrhundert.



Vollbesetztes Stade de Suisse in Bern.

Brot und Spiele

VON MARKUS WILDI. Heute, am 22. Juli 2017, da ich diesen Artikel schreibe, ist es endlich wieder so weit: Das Warten hat ein Ende; die neue Fussballsaison ist gestartet. Ja, ich gebe es zu, ich freue mich darauf und warte gespannt, dass ich um 19 Uhr das Spitzenspiel zwischen dem FC Basel und den Berner Young Boys anschauen kann. Mein Sohn und ich werden mit einem gelb-schwarzen Schal vor dem TV mitfiebern. Noch lieber wäre ich im Stadion, doch das ist heute leider nicht möglich. Für das Spiel sind im Vorverkauf bereits mehr als 20000 Tickets verkauft worden. Wahnsinn oder? Schon die Römer wussten, was es braucht, damit das

Volk ruhig und zufrieden ist – Brot und Spiele.

Klar, wenn der liebe Magen leer ist, können auch die tollsten Spiele das Hungergefühl nicht verdrängen. Das war bereits den Römern bewusst, und hungern mussten selbst die Sklaven bei ihnen nicht. Aber die Sklaven mussten hart für die Römer arbeiten, und als Belohnung gab es diese Spiele. Auch bei ihnen gab es eher sportliche Wettkämpfe, zum Beispiel Wagenrennen. Sehr oft war es aber mehr als ein Spiel; es war ein Kampf auf Leben und Tod. Und die Menschen kamen in Massen, um diesen oft unfairen Kämpfen – Mensch gegen

Mensch oder Mensch gegen Tier – zuzuschauen.

David gegen Goliath oder die Hoffnung, dass doch einmal der Kleinere gewinnen möge. Das macht die Faszination bis heute aus. Das war damals so und ist heute im Fussball und in anderen Sportarten nicht anders.

Heute Abend im Spitzenspiel ist der FC Basel der grosse Favorit, aber trotzdem hofft in Bern ein volles Stadion darauf, dass der Grosse strauchelt und YB gewinnt. Und wenn nicht – dann hoffentlich beim nächsten Mal.

Wieso sind die sportlichen Anlässe am Samstagabend und am Sonntagnachmittag so gut besucht und am Sonntagmorgen unsere Kirchen oft leer? Machen wir was falsch? Und wenn ja, was? Ist die Antwort ganz einfach mit der Uhrzeit zu erklären? Ist der Sonntagmorgen der falsche Zeitpunkt für Gottesdienste? Ich denke, an der Botschaft kann es nicht liegen, die ist ja schlichtweg genial: ein Leben in Freiheit. Wer wünscht sich das nicht?

Oder liegt es doch eher an uns? Sind wir, die wir öfters in die Kirche gehen, noch begeistert von dem, was wir glauben? Oder haben wir bereits kapituliert und denken, die leeren Kirchen seien Gottes Wille? Wollen wir überhaupt noch dafür kämpfen? Es macht doch mehr Freude in einer vollen Kirche als in einer halb leeren. Müssen wir mit der genialen Botschaft von Gottes Liebe

wieder unter die Leute, auf die Strassen oder ins Stadion gehen?

Ich bin davon überzeugt: Kirche fängt bei mir und bei dir an. Öffnen wir unsere Herzen, unsere Häuser und fangen wir wieder an, unseren Glauben zu leben. Nächstenliebe nicht nur predigen, sondern im Alltag leben, auch auf die Gefahr hin, dass du am Sonntagmorgen nur noch einen Stehplatz in der Kirche bekommst.

Vesperkonzert

Kirche Gsteig

Samstag, 16. September, 17.30 Uhr
«Concertissimo» – Orgel und Cembalo
im konzertanten Dialog
Andreas Marti, Cembalo
Ellie Joliet, Orgel
Eintritt frei, Kollekte.

Offenes Frühstück 2017 am Donnerstag

Im Foyer
der Kirche Gsteig
08.30–10.30 Uhr

Daten 2017
21. September
19. Oktober
23. November

Zeit zum Austausch
unkompliziert und gemütlich



Pfarrkreis Bönigen-Iseltwald



VISION KIRCHE 21
GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN
REFORMIERTE KIRCHEN BERN-JURA-SOLOTHURN

Kirchenfest «Doppelpunkt 21» • 10. September in Bern
10.30 Uhr: Acht Gottesdienste in Berns Kirchen und auf dem Bundesplatz • 11.45–13.30 Uhr: Kirchenrisottoessen auf dem Waisenhausplatz • 14.00 Uhr: Festakt auf dem Bundesplatz • Organisation: Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn • www.kirche21.refbejuso.ch

RÄGÄBOGÄTRÄFF

Donnerstag, 21. September '17,
14.30–17 Uhr im Chapellihus,
«Zauber der Herbstfarben»
Treffpunkt für Kinder und Eltern,
sich kennenlernen, austauschen,
basteln, spielen, mit Zvieri.

Altersstube Bönigen

Freitag, 29. September 2017,
14 Uhr im Chapellihus

Die Bitschwaldmusik spielt auf

Ein gemütlicher, musikalischer Nachmittag mit Kurzgeschichten und Gedichten aus aller Welt. Anschliessend feines Zvieri.

Fahrdienst: Peter Michel-Kaufmann
(033 823 16 21) oder Ursi Brunner-Hubacher (079 202 79 84).



Gruppenbild aus dem Konflager in Einsiedeln.

Wenig geschlafen – viel erlebt

VON ANGELA VOGEL UND JÜNGST KONFIRMIERTEN. Im Frühling zog es uns (Angela Vogel, Fränzi Turtschi, Regula Häsler und Peter Eichenberger) mit einer motivierten und gespannten Schar nach Einsiedeln ins Konflager.

Auszug aus dem Lagerbericht der Jugendlichen: «Am 3. Mai kamen wir (leicht verspätet) in Einsiedeln an, wo wir beim Dorf-OL zum Glück auch den Migros fanden. Köchin Fränzi machte sich beim Anblick unserer vielen Einkäufe grosse Sorgen, dass sie auf dem Abendessen sitzen bleiben würde, doch wir haben alle brav gegessen und bei Schlagermusik die Küche aufgeräumt. Nach dem Einstieg ins Thema «Mutanfälle» gab es das Nachtprogramm – das eigentlich schon zum nächsten Tag gehörte.

4. Mai. Um 7.30 Uhr ist Dienstantritt für die Küchencrew, die ein feines Buffet aufsticht. Am Vormittag gab es lustige Rollenspiele, Kontaktanzeigen und spannende Diskussionen, sodass wir uns das Zmittag und etwas Freizeit redlich verdient hatten. Dann ging es weiter im Thema und ein eindrücklicher Film rundete den Tag ab.

5. Mai: Die Nacht war kurz und beim Zmorge ging es nachdenklich zu und her. Was erwartete uns bloss mit dem angekündigten Bretritual? Von Yoga bis Geisterbeschwörung gab es wilde Vermutungen. Dann stiess die Kursleiterin Karin zu uns, und die Spannung stieg. Es folgten eine Menge spannender und lustiger Übungen zum Thema Vertrauen, bis wir erfuhren, dass wir nun dank unserem Selbstvertrauen ein

Brett mit der blossen Hand durchschlagen sollten. Karins Ermutigung und unsere Konzentration halfen uns, unsere Ängste zu überwinden. Es war eine tolle Erfahrung und super, dass wir es alle geschafft haben!

Das Essen vom Grill an der Sonne schmeckte besonders gut. Später erstellten wir in Gruppen Collagen für den Konfgottesdienst. Das traditionelle Konflagerspiel «Wer bin ich» dauerte bis weit in den Morgen.

Am 6. Mai war das Aufstehen zwar etwas anstrengend, doch heute früh stand die Klosterführung auf dem Plan. Die wurde trotz mancher Zweifel spannend, und Pr. Mauritius hat uns viel aus seinem Leben erzählt. Nach dem feinen Zmittag schrieben wir unsere Texte für den Gottesdienst. Abends gab es Spiel ohne Grenzen im Clubraum mit der Option, einen Klosteraufenthalt zu gewinnen. Nach dem Mitternachtsglace war «open end» ...

7. Mai: Manche mussten heute nicht mal aufstehen ... Nach dem Zmorge gaben wir noch mal alles und packten und putzten in Rekordzeit. Und schon waren wir auf dem Heimweg! Ein grosses «Merci» für die coole Zeit! Voller Mut starten wir jetzt in einen neuen Lebensabschnitt.»

Anmerkung des Leitungsteams: Auch wir danken den Jugendlichen, dass sie sich auf alles eingelassen und stets toll mitgemacht und mitgearbeitet haben.

Wie soll der Chor in Zukunft aussehen?

VON CLAUDIO JEGHER. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Um nicht ausgerechnet im Jubiläumsjahr «500 Jahre Reformation» in der Schlosskirche eine Baustelle zu haben, hatte die für die Renovation des Chors der Schlosskirche zuständige Baukommission noch im Jahr 2015 beschlossen, das Grossprojekt auf 2018 zu terminieren. Während rund eines Jahres wird der Chor nicht zugänglich sein, dann soll er in neuem Glanz erstrahlen.

Bereits abgeschlossen ist die Ausrenovation des Chors. Mit dem Resultat ist man sehr zufrieden – auch vonseiten der Denkmalpflege. Jetzt konzentrieren sich alle Kräfte auf die Innenrenovation. Diese wirft allerdings einige grundsätzliche Fragen auf, deren Beantwortung das Erscheinungsbild der gesamten Schlosskirche über Jahre bestimmen wird. Fragen, die die Baukommission nicht über die Köpfe der Bevölkerung hinweg beantworten will, weshalb an den Chorwänden eine Bemusterung angebracht wurde. Meinungen dazu sind willkommen und direkt an den Präsidenten der Baukommission, Herrn Stephan Wolf, zu richten. Die Schlosskirche Interlaken ist über Tag geöffnet, sodass sich alle Interessierten in Ruhe ein Bild machen können.



Neu auf der Verwaltung

Mein Name: Andrea Jorns
 Mein Geburtstag: 20. September 1973
 Mein Wohnort: Iseltwald
 Zivilstand und Familie: Verheiratet, zwei Kinder (Dani und Sara)
 Das freut mich: Zusammen mit meiner Familie etwas Schönes unternehmen.
 Das ärgert mich: Unehrlichkeit
 In meiner Freizeit ... male ich gern und bin gern kreativ.
 Ich höre gern ... Trauffer, Polo Hofer, Heimweh, Göllä, klassische Musik u. v. m.
 In den Ferien ... verbringe ich die Zeit am liebsten mit meiner Familie, ob in den Bergen oder am Meer, Hauptsache zusammen.
 Ich esse gern ... Raclette und Fondue.
 Ich wünsche mir ... dass jeder in Frieden und Freiheit leben kann.
 Kirche ist ... nach wie vor ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft.
 Ich glaube ... die Welt kann zu einem besseren Ort gemacht werden, wenn jeder sich etwas Mühe gibt.
 Ich bin bereit ... mich nach bestem Wissen und Gewissen für die Kirchgemeinde einzusetzen und freue mich auf meine neue Aufgabe.

Zur Erinnerung: Die Untersuchungen durch die Restauratorin Cornelia Marinowitz und ihr Spezialistenteam vor rund drei Jahren ergaben, dass die Wandflächen vom frühen 14. Jahrhundert «bis zur Reformation immer mit einer regelmässigen Quaderung auf kräftig farbigem Grundanstrich gestaltet» waren. Eine der wichtigsten Fragen ist nun, ob man im Chor diese für das Mittelalter typische Quaderung wieder aufnehmen oder ob man diesen geweisst belassen will. Alle weiteren Renovationsarbeiten und Gestaltungselemente ergeben sich aus der Beantwortung dieser Grundfrage. Für die Bemusterung wurde der diplomierte Restaurator Roger Tinguely aus Steffisburg zugezogen.

Weit oben auf der Wunschliste steht auch eine bessere Beleuchtung im Chorbereich. Hierzu wird Jürg Zahnd von der Firma «lichtform» aus Wilderswil Vorschläge unterbreiten. Geplant ist, dass der Kirchgemeinderat noch diesen Herbst über das Projekt Innenrenovation befindet, sodass es für die ordentliche Kirchgemeindeversammlung im Dezember 2017 traktandiert werden kann.



Neu in der Jugendarbeit

Mein Name: Gabriela «Gaby» Wiessner
 Mein Geburtstag: 27. April 1984
 Mein Wohnort: Brienz
 Zivilstand und Familie: Verheiratet und Mama von zwei Mädchen (2015, 2016)
 Das freut mich: Milchkaffee am Morgen, Umarmungen von meinen Töchtern, warme Sommerabende.
 Das ärgert mich: So wenig wie möglich.
 In meiner Freizeit ... sind wir als Familie oft draussen unterwegs. Alleine geniesse ich ruhige Momente, zum Beispiel mit Lesen.
 Ich höre gern ... querbeet
 In den Ferien ... reisten mein Mann und ich als letzte grössere Reise sieben Wochen durch Skandinavien. Mit den Mädchen waren es bis jetzt ein paar Nächte auf dem Zeltplatz.
 Ich esse gern ... vieles, aber mit einem Salatbuffet konnte ich mich noch nicht anfreunden.
 Ich wünsche mir ... dass die zukünftige Zusammenarbeit geprägt ist von Wertschätzung, Vertrauen und einer guten Portion Humor.
 Kirche ist ... ein toller Begegnungsort.
 Ich glaube ... (einfach) an Gott.
 Ich bin ... Sozialpädagogin, Mama in Ausbildung und nun darf ich noch Teil einer Jungschar werden.

11.-13. Oktober 2017

KINDER TAGE



In der Arche ist noch Platz frei

Familiengottesdienst am 15. Oktober mit Anika Mudrack und Elsbeth Kunz

KIRCHENKINO SCHLOSSKAPELLE

ROBERT DE NIRO ROBIN WILLIAMS

Nichts ist so fantastisch wie ein einfaches Wunder.



21. SEPTEMBER 19 UHR

«Dr. Sayer ist ein junger Arzt und neu in der Nervenklinik. Neben den «normalen» Geisteskranken begegnet er hier Menschen, die an einer besonderen, äusserst seltenen Gemütskrankheit leiden. Hoffnungslose Fälle, die – von den Medizinern abgeschoben – hinter einer Mauer des Schweigens dahinvegetieren. Leonard ist einer der Patienten. Fasziniert von seinem grotesken Charme und dem rätselhaften Krankheitsbild, entschliesst sich Dr. Sayer, an ihm ein neues Medikament auszuprobieren. Als Leonard eines Morgens tatsächlich sprechen und nach dreissig Jahren auch wieder laufen kann, glauben alle sofort an ein Wunder ... Ein anrührendes, authentisches Meisterwerk, Drehbuch: St. Zaillian; Regie: P. Marshall.



für Kinder von 3 bis 8 Jahren
 Freitag, 15. September, 15 Uhr
 Schlosskapelle Interlaken mit Pfrn. Anika Mudrack

Schlosskirche Interlaken
 Freitag, 8. September, 19 Uhr



LUTHER
 2017
 500 JAHRE REFORMATION

Orgelkonzert mit Helmut Freitag



Lebenssinn finden

Gibt es einen Sinn im Leben?
 Suche ich noch?
 Oder habe ich schon gefunden?

Dienstag, 5. September 2017,
 20 Uhr, KGH Matten

Pfarrer Franz Winzeler

Jahresprogramm bestellen
 Tel. 033 822 83 52

E-Mail: winzeler@kirchensoft.ch



«fürenand - mitenand»

Nachbarschaftshilfe Bödeli

für die Region Interlaken
www.nachbarschaftshilfe-boedeli.ch
 Telefon 033 823 60 66
 Jeden Donnerstag von 14–17 Uhr

Impressum

Redaktion Christina Barblan, Peter Eichenberger, Helmut Freitag, Vreni Gschwind, Peter Hartmann, Peter Hiltbrand, Claudio Jegher, Elsbeth Kunz, Remo Liechti, Anika Mudrack, Christine Sieber-Feitknecht, Franz Winzeler.

Lektorat Urte Knefeli.

Adresse Sekretariat Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken, Herziggässli 21, 3800 Matten, Telefon 033 822 45 33.

Zuschriften, Bestellungen, Änderungen sind an das Sekretariat zu richten.

Postkonto Kirchenzeitung Gsteig-Interlaken, PC-Nr. 30-9555-7.

Druck & Expedition Sutter Druck AG, Grindelwald, Auflage 8500 Ex.

Internet www.kirchenzeitung.info

Radio BeO

Gottesdienste – September

Sonntag, 3. September, 9 Uhr
 Ref. Kirche Thun-Allmendingen

Sonntag, 10. September, 9 Uhr
 Heilsarmee Adelboden

Betttag, 17. September, 10 Uhr
 Ref. Kirche Spiez (live)

Sonntag, 24. September, 9 Uhr
 Ref. Schlosskirche Interlaken

Programmänderungen vorbehalten



Pfarrkreis Interlaken-Matten

Gottesdienste

Jeden Sonntag um 10 Uhr in der Schlosskirche, anschliessend Kirchenkaffee.
Ergänzend dazu:

- 3. September, 19.30 Uhr Abendgottesdienst im KGH Matten.
- 17. September, ökumenischer Gottesdienst zum Dank-, Buss- und Bettag, Ökumenischer Arbeitskreis Bödéli, s. Inserat unten.
- 24. September, 20 Uhr, Abendmahlsfeier in der Schlosskapelle.
- Kinderhütendienst** Während des Gottesdienstes in der Schlossstube.
- Predigtbus** Abfahrt 9.30 Uhr. Melden Sie sich bitte rechtzeitig bei der Zentrale Bödéli, Telefon 033 822 00 88.
- Ökumenisches Friedensgebet** Donnerstag, 7. September, 19 Uhr, Schlosskapelle.
- Gottesdienst in der Rosenau** Dienstag, 12. und 26. September, 10 Uhr.
- Taufsonntage** 10. September, 15. und 22. Oktober, 12. und 19. November, 10. und 17. Dezember.

Veranstaltungen

- Nachbarschaftshilfe** Jeden Donnerstag, 14–17 Uhr im KGH, 033 823 60 66.
- Gemeindenachmittag** Mittwoch, 6. September, Nachmittagsausflug ins Emmental, Blapbach, gem. Anmeldung, s. Inserat unten.
- Orgelkonzert** Freitag, 8. September, 19 Uhr, Schlosskirche, mit Prof. H. Freitag, s. Inserat Seite 3.
- Bibellektüre** Freitag, 22. September, 15 Uhr in der Schlossstube.
- Gruppe 25plus** Dienstag, 5. September, 20 Uhr im KGH, Thema: «Lebenssinn finden», s. Inserat Seite 3.
- Kirchen kino** Donnerstag, 21. September, 19 Uhr, Schlosskapelle, Film: «Zeit des Erwachens», s. Inserat Seite 3.
- Männergruppe** Mittwoch, 27. September, Besichtigung USM, gem. Anmeldung.
- Kantorei Interlaken** Proben jeden Donnerstag, 20 Uhr im KGH, Infos bei Christine Thöni, 033 822 50 40, Leitung: Prof. H. Freitag und Chr. Thöni.
- Handarbeiten im KGH** Jeden Donnerstag im September, 14 Uhr, KGH Matten.

Kinder und Jugend

- CEVI-Jungschar** Samstag, 16. September, 11–17 Uhr, Treffpunkt beim Chalet am Pfarrweg 10a, Matten; es gibt Zmittag und Zvieri.
- Fyre mit de Chlyne** Freitag, 15. September, 15 Uhr, Schlosskapelle, s. Inserat S. 3.

Abwesenheiten

Pfr. Jegher, 8.–19. September; Pfr. Winzeler, 23. September bis 8. Oktober.

Kollekten

- Juni 2017** 4.: Synodalrat, Fr. 355.30; 11.: Tizaroff, Fr. 219.50; 18.: Schweizerische Flüchtlingshilfe, Fr. 372.50; 25.: Kovive, Fr. 222.25.
- Juli 2017** 2.: BFA, Fr. 373.35; 9.: My Saviours Church, Sri Lanka, Fr. 345.30; 16.: HEKS, Fr. 346.85; 23.: Mission am Nil, Fr. 464.15; 30.: BFA, Fr. 326.55.

Musik

Singgruppe G-Sing Sonntag, 3. September, 19.30 Uhr, Unterrichtszimmer Kirche Gsteig; auch neue Sängerinnen und Sänger sind willkommen.

Kinder und Jugend

- Fiire mit de Chliine** Freitag, 1. September, 16.30 Uhr im Chor der Kirche Gsteig, für zwei- bis sechsjährige Kinder zusammen mit den Begleitenden.
- CEVI-Jungschar** Samstag, 2. und 16. September, 14–17 Uhr, Treffpunkt beim Pfarrhaus Gsteig, Programm gem. Einladung oder auf www.gsteigkirche.ch.
- Frytigsträff in Gündlischwand** Während der Schulzeit, Freitag, 17 Uhr im Schulhaus (Kinder aus Lüttschental sind herzlich willkommen).

Abwesenheiten

Pfr. Hiltbrand, 9. September bis 3. Oktober, Vertretung für Bestattungen: 11.–12. September, Pfr. Eichenberger, 033 822 29 81, danach Pfrn. Barblan, 033 823 25 36.

Pfarrkreis Bönigen-Iseltwald

Gottesdienste

- 3. September, 9.45 Uhr in Iseltwald, anschl. Kirchenkaffee (Pfr. P. Eichenberger).
- 10. September, keine Gottesdienste, alle sind nach Bern ans «Kirchenfest Vision 21» eingeladen, s. Inserat Seite 2.
- 11. September, 19 Uhr, Klangmeditation in der Kirche Bönigen.
- 17. September, Bettag, mit Abendmahl und dem Kirchenchor Bönigen-Iseltwald, 9.30 Uhr in Bönigen, 10.45 Uhr in Iseltwald (Pfrn. C. Barblan).
- 21. September, 15 Uhr, öffentlicher Gottesdienst mit Abendmahl im Schlössli (Pfrn. C. Barblan).
- 24. September, 9.30 Uhr in Bönigen, anschl. Kirchenkaffee (Pfr. R. Gerber).
- 25. September, 19 Uhr, Klangmeditation in der Kirche Bönigen.

Veranstaltungen

- Bönig-Gebet** Mittwoch, 6. September, 19.30 Uhr in der Kirche.
- Basteln für den Basar** Dienstag, 12. September, 20 Uhr im Chapellihus.
- Wandergruppe Bönigen-Iseltwald** Freitag, 15. September, Saas Fee–Saas Grund, Treffpunkt: 7.50 Uhr, Interlaken-Ost, Anmeldung: 033 822 79 76.
- Altersstube Bönigen** Freitag, 29. September, 14 Uhr im Chapellihus, Unterhaltung mit der «Bitschwaldmusig», mit Zvieri, s. Inserat Seite 2.
- Donnschtigs-Träff «Die Bibel lebt»** Donnerstag, 14. und 28. September, 17 Uhr im Chapellihus (Taufstübli).

Musik

Kirchenchor Jeden Montag, 20.15 Uhr im Chapellihus (am 25. September, Ferienpause).

Kinder und Jugend

- Kirchliche Unterweisung (KUW)** 7.–9. Klassen: Wahlfach 1/17–18 «Sinneswandel», Montag, 4. September, 17.30–20 Uhr im Chapellihus; Wahlfach 2/17–18 «Basar», Dienstag, 5. und 12. September, 17.30–19.30 Uhr im Chapellihus. – Klasse 6.1: Dienstag, 5. September, 13.30–16 Uhr im Chapellihus. – Klasse 6.2: Mittwoch, 6. September, 13.45–16.15 Uhr im Chapellihus. – Klasse 3.1: Mittwoch, 13. September, 8–18 Uhr, Thema «Abendmahl», im Chapellihus.
- Rägäbögäträff** Donnerstag, 21. September, 14.30–17 Uhr im Chapellihus, Thema «Zauber der Herbstfarben», mit gemeinsamem Zvieri.
- Kinderkirche KIK** Freitag 1., 8., 15. und 22. September, 16.45 Uhr im Chapellihus; 18 Uhr Power-Sing-Hour.
- Joy4you** Freitag 1., 8., 15. und 22. September, 19.30–21.30 Uhr im Jugendraum des Chapellihus; Informationen bei Franziska Turtschi-Seiler, 079 332 44 91.

Abwesenheiten

Pfrn. Barblan bis 10. September; Pfr. Eichenberger, 16. September bis 8. Oktober.

Bestattungen

Bis 15. September, Pfr. Eichenberger, 033 822 29 81; 18.–23. September, Pfrn. Barblan, 033 823 25 36; 25.–30. September, Pfr. Steege, 033 951 43 63; 1.–10. Oktober, Pfrn. Barblan, 033 823 25 36.

Nachmittagsausflug



Blapbach, Mittwoch, 6. September

Nachmittagsausflug im Spätsommer für Seniorinnen und Senioren. Zvieri im Restaurant Blapbach mit herrlicher Aussicht ins Emmental. Auf der Rückfahrt: Zwischenhalt im Kambly-Fabrikladen in Trubschachen. Anmeldeformulare liegen in der Schlosskirche und im Kirchgemeindehaus auf. Oder telefonische Anmeldung bis am Sonntag, 3. September, bei Pfr. Jegher, Telefon: 033 822 52 47, Kosten: Fr. 25.–, alles inkl.

Pfarrkreis Gsteig

Gottesdienste

- Jeden Sonntag um 9.30 Uhr in der Kirche Gsteig, anschliessend Kirchenkaffee.
- 3. September (SD R. Liechti).
- 10. September (Pfr. M. Steege).
- 17. September, Bettag mit Abendmahl (Pfr. M. Steege).
- 24. September (Pfrn. C. Barblan).

Veranstaltungen

- Gesprächsgruppe Gsteig** Donnerstag, 7. September, 19.30–21 Uhr, Unterrichtszimmer Kirche Gsteig; wir diskutieren selbst gewählte Themen.
- Offenes Frühstück** Donnerstag, 21. September, 8.30–10.30 Uhr im Foyer der Kirche Gsteig; Zeit zum Austausch, unkompliziert, gemütlich, s. Inserat S. 2.
- Vesperkonzert** Samstag, 16. September, 17.30 Uhr, Kirche Gsteig, s. Inserat S. 2.



Ökumenischer Gottesdienst am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag

Sonntag, 17. September, 10 Uhr, Schlosskirche Interlaken
Ignatius Okoli (röm.-katholisch), Franz Winzeler (reformiert),
Miriam Schulz (Heilsarmee), Katja Weller (EMK),
Helmut Freitag (Orgel)
Anschliessend Apéro mit Zwetschgenjalousien im Beatushaus
Ökumenischer Arbeitskreis Bödéli